

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
26 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Za-
hellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
sandt, im rebaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 140.

Dienstag, den 26. November 1889.

55. Jahrgang.

Sozialdemokratische Erfolge.

Seit der empfindlichen Niederlage, welche die deut-
schen Sozialdemokraten bei den Reichstagswahlen des
Jahres 1887 durch Verlust der Hälfte ihrer Reichs-
tagsmandate erlitten, haben sie mit verdoppelten Kräf-
ten daran gearbeitet, die erhaltene Scharte wieder aus-
zuweihen und sich in der politischen Meinung gewisser-
maßen zu rehabilitiren. Diese Bestrebungen haben in
der That schon auch bemerkenswerthe Früchte getragen,
denn bei allen seitdem nötig gewordenen Er-
satz- und Nachwahlen zum Reichstage, bei denen die sozial-
demokratische Partei überhaupt mit eigenen Kandidaten
hervortrat, erzielte sie gegen früher einen theilweise
ganz überraschenden Stimmengewinn und nur die
Nachwahl im Reichstagswahlkreise Ohsch-Grinna
machte hieron eine Ausnahme. Aber auch bei den
inzwischen stattgefundenen Neuwahlen zum sächsischen
Landtage wuchs die Zahl der für die sozialistischen
Kandidaten abgegebenen Stimmen beträchtlich, trotzdem
bei diesen Wahlen der Sozialdemokratie die Theilnahme
durch den Steuerzensus erschwert wurde, ja, sie ge-
wann sogar zwei Landtagsitze und endlich haben sich
diese sozialdemokratischen Erfolge erst in den letzten
Tagen durch den Ausfall der Ergänzungswahlen zur
Berliner Stadtverordneten-Versammlung wiederum in
bedeutender Weise vermehrt. Es ist den Sozialdemo-
kraten hierbei gelungen, gleich im ersten Wahlgange
vier weitere Sitze in der Gemeindevorstellung der Reichs-
hauptstadt zu erobern und auch bei den vorzunehmenden
Stichwahlen können sie mit Sicherheit auf noch drei
oder vier Mandate zählen, so daß das Berliner Stadt-
verordneten-Kollegium künftig etwa ein Duzend sozial-
demokratischer Mitglieder zählen wird. Man muß nun
zwar erwägen, daß gerade auf dem Boden der Reichs-
hauptstadt die Sozialdemokratie sich recht kräftig zu
entwickeln vermag, da sie hier besonders leichte Da-
seinsbedingungen für sich vorfindet, andererseits jedoch
gilt es zu bedenken, daß bei den städtischen Wahlen
in Berlin ein großer Theil der sozialdemokratischen
Reichstagswähler durch die Deffentlichkeit der Ab-
stimmung und den hohen Census von der Urne fern-
gehalten wird und um so schwieriger wiegen darum
die jetzt von den Sozialdemokraten erzielten Erfolge.
Wenn aber dieselben schon bei den städtischen Wahlen
so scharf hervortreten, so läßt sich hieraus leicht er-
messen, daß die Sozialdemokraten bei den nächsten
allgemeinen Wahlen, bei denen für sie die Chancen
ja weit günstiger liegen, noch ganz andere Erfolge
davon zu tragen vermögen und dies gilt natürlich
nicht nur von Berlin, sondern auch für alle Theile
des Reiches, wo mit der sozialdemokratischen Propa-
ganda ernstlich gerechnet werden muß. Bei der straffen
inneren Organisation der Umsturzpartei und der be-
wunderungswürdigen Disziplin ihrer Wählermassen
erscheinen die triumphirenden Hinweise der sozialdemo-
kratischen Führer auf die nächsten Reichstagswahlen,
bei denen sie die Scharte von 1887 doppelt und drei-
fach ausgeweht sehen wollen, keineswegs ungerech-
fertigt und der aufrichtige und entschlossene Zu-
sammenhalt aller Ordnungsparteien erscheint da als
das einzige aussichtsvolle Mittel, dem drohenden An-
sturm der „Arbeiterbataillone“ kräftig zu begegnen.
Daß das Sozialistengesetz, gleichviel, welche Form es
schließlich auch erhalten werde, das Wachstum der
sozialistischen Stimmen nicht aufzuhalten vermag, haben
die seit einer Reihe von Jahren bei den allgemeinen
Wahlen gemachten Erfahrungen hinlänglich gelehrt
und wenn man von der erheblichen Wirkung der
sozialpolitischen Gesetzgebung Besseres erwarten darf,
so werden sich deren Resultate voraussichtlich erst in
späterer Zeit bemerklich machen. Es tritt daher an-
gesehen der jüngsten Erfolge der Umsturzpartei an alle
auf dem Boden der heutigen Staats- und Gesellschafts-
ordnung stehenden Parteien von Neuem die ernste
Mahnung heran, gegen den gemeinschaftlichen Feind

Front zu machen und gegenüber der sie im Grunde
in gleicher Weise bedrohenden sozialistischen Gefahr die
trennenden Parteifragen dem allgemeinen Interesse
mehr als bislang unterzuordnen. Die Erbitterung
freilich, mit welcher sich die bürgerlichen Parteien gegen-
überstehen, macht es unwahrscheinlich, daß diese Mah-
nung schon bei den nächsten Wahlen zum Reichstage
Beherzigung findet, aber einmal wird man sich von
den Ultrakonservativen bis zu den Freisinnigen hierüber
klar werden müssen, wenn man nicht mit der Möglich-
keit rechnen will, daß eines schönen Tages achtzig oder
hundert Sozialdemokraten in das Reichsparlament ein-
ziehen.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 25. November. In der am
Sonnabend stattgefundenen Versammlung des Be-
zirkslehrervereins Dippoldiswalde, welche ge-
schäftlichen Angelegenheiten gewidmet war, forderte der
Vorsitzende, Herr Schuldirektor Engelmann, zunächst
zu thatkräftiger Unterstützung der Bestrebungen auf,
welche das Komitee für die Errichtung eines Ludwig
Richter-Denkmal entfaltet, insbesondere dazu, die be-
treffenden Schulvorstände zur Gutheißung einer in den
Schulen zu diesem Zwecke vorzunehmenden Pfenning-
sammlung anzuregen. Hierauf trug derselbe den
Jahresbericht und Herr C. Hellriegel die Jahresrechnung
vor. Letzterer ließ nun seinen Bericht über die in
Chemnitz stattgefundene Delegirtenversammlung, sowie
Mittheilungen über Angelegenheiten des Sächsischen
Pestalozzivereins, insbesondere über das am 16. Oktober
d. J. veranstaltete Concert der Bezirkskollegenschaft
folgen. Vor der schließlich vorzunehmenden Neuwahl
des Vorstandes hat der bisherige Vorsitzende, Herr
Schuldirektor Engelmann, ganz entschieden, von seiner
Wiederwahl abzusehen, und wurden darauf die Herren
C. Hellriegel, Budel, Eider-Dippoldiswalde, Junge-
Burkersdorf, Nothe-Wilmshdorf gewählt, bez. wiederge-
wählt. Einem Antrage des Herrn Handrad-Reinhardt-
grinna entsprechend, wurde der Vorstand aufgefordert,
für den Beitritt sämtlicher Kollegen des Bezirks ge-
eignete Schritte zu thun.

Spechtritz. Die hiesige Spechtritzmühle ist
kürzlich durch Kauf in die Hände eines Dresdner Kon-
sortiums gelangt, welches auf diesem Grundstücke im
Anschluss an das jetzige Restaurationsgebäude ein Kur-
haus mit Badeanstalt zu errichten gedenkt. Das neue
Kurhaus soll ein sehr stattlicher Bau in einer Länge
von 84 Metern werden und 36 Sommerlogis enthalten.
Mit der Absteckung des Bauplatzes wird in den nächsten
Tagen begonnen, der sofort die Angriffsarbeiten folgen
werden.

Possendorf. Nach alter Sitte zeigten sich am
Totenfonntage viele Ruhestätten unserer beiden Fried-
höfe, zum Gedächtniß ihrer Entschlafenen, im schönsten
Kranzschmuck und liefernten so den Beweis, daß die
Liebe stärker ist als der Tod. An demselben Tage,
Nachmittag 5 Uhr, fand Abendmahlsgottesdienst statt.
Die Theilnahme am heiligen Abendmahl gehörte mit
zur stärksten des ganzen Jahres.

— Durch Ausscheiden mehrerer Kirchenvorstands-
mitglieder finden nächsten Sonntag, Vormittag 11 bis
Nachmittag 1 Uhr, Neuwahlen in den Ortschaften Babis-
nau, Brösden, Hänichen, Rippien, Wendischlarisdorf
und Possendorf statt. Das Weitere wird in den be-
treffenden Gemeinden noch bekannt gegeben.

— In der Adventszeit sollen, wie alljährlich, be-
sondere Adventsgottesdienste, Sonntags Nachmittag 5
Uhr, gehalten werden.

— Seit Sonntag hat die Theatergesellschaft Bebold
im Saale des Starke'schen Gasthofes mit einem Cylus
von Vorstellungen begonnen. Hossentlich unterstützen
die Bewohner unseres und der Nachbarorte das Unter-
nehmen durch recht zahlreichen Besuch.

Wilmshdorf. Der überaus thätige Männerge-

sangverein „Grüner Zweig“ beabsichtigt nächsten Sonn-
tag, den 1. Dezember, ein Gesangs-Concert im Saale
des hiesigen Gasthofes, zum Besten einer Christbe-
scheerung abzuhalten, worauf wir, des guten Zweckes
halber, an dieser Stelle aufmerksam machen.

Kreischa, 24. November. In unserem Orte hört
man allgemein über das Ueberhandnehmen des Hausfir-
wesens klagen. Ein Hausbesitzer versicherte, es seien
an einem Tage der vergangenen Woche nicht weniger
als vier Hausfirer bei ihm gewesen, welche ihre Waaren
in einer zum Theil aufdringlichen Weise anboten. —
Erst in vergangener Woche wurde ein Hausfirer ab-
gefaßt, welcher schon jahrelang, namentlich im Winter,
in hiesiger Gegend und bis in das Elbthal dem Ge-
schäfte des Hausfirers oblag, ohne im Besitz eines
Hausfirerscheins zu sein. Im allgemeinen darf man jedoch
ein Zurückgehen des Hausfirwesens nicht verkennen.

Dresden. König Albert und Königin Karola
sind am Sonntag Nachmittag im Verein mit den Prinz
Georg'schen Herrschaften aus Sibyllenort in Dresden
angekommen und haben sich sofort nach Strehlen be-
geben, während Prinz Georg mit Familie im Palais
auf der Langestraße Wohnung nahm.

Tharandt. Zum Entsetzen der in der Nähe be-
findlichen Zuschauer sprang am Sonntag Nachmittag,
den 24. d. M., das vor einem Amerikaner gespannte
Pferd des hiesigen Fuhrherrn Göpfert sammt dem
Wagen und dem auf letzterem befindlichen Besizer
über die ziemlich hohe eiserne Barriere in die „wilde
Weißeritz“. Wunderbarer Weise erlitten infolge des
halbbrecherischen Sturzes Göpfert und das Pferd nur
verschiedene Verletzungen; die Barriere aber ist abge-
brochen und der Wagen zertrümmert worden.

Freiberg. Der Abbruch der alten Jakobikirche
wird noch im Laufe des bevorstehenden Winters vor-
genommen werden, um das noch brauchbare Material
bei dem im nächsten Frühjahr zu beginnenden Bau
der neuen Kirche verwenden zu können. Der Abbruch
des Altars erfolgt bereits in dieser Woche und hofft
man, unter demselben den Grundstein der Kirche (früher
wurden beim Kirchenbau die Grundsteine immer unter
den Altar gelegt) aufzufinden, welcher möglicher Weise
schätzenswerthe Aufschlüsse geben kann.

Chemnitz. Der des hierselbst stattgefundenen
Raubmordes dringend verdächtige und in Unter-
suchung befindliche böhmische Maurer Schneeberger
leugnet trotz der schweren Beweise seine Schuld be-
ständig ab. Das geraubte Geld bestand unter An-
derem in der Hauptsache aus 4 Hundertmarkscheinen
der Sächsischen Bank. Bei der Verhaftung Schn.
führte derselbe nur über 80 M. bei sich; dagegen wurde
ermittelt, daß derselbe am Sonnabend, dem Tage des
Raubmordes, einen Hundertmarkschein wechseln ließ.
Die fehlenden 3 Hundertmarkscheine blieben unauf-
findbar. Dem fortbauend stattgefundenen Nachsuchen
blieb es vorbehalten, diese 3 Scheine in einem Eisen-
bahnwagen vorzufinden und zwar in dem Falz, in
welchen das Koupefenster hinein gelassen wird. Aus
Furcht vor Entdeckung scheint der Mörder diese Scheine
in den Falz geschoben zu haben, wodurch sie alsdann
von dem herniedergehenden Fenster zu Boden gedrückt
wurden.

Limbach. Während die Bevölkerungsziffer unseres
Sachsenlandes in stetem Aufschwunge begriffen ist,
mindert sich die Zahl der politischen Gemeinden des
Landes durch Einbeziehung der sogenannten Vorstadt-
dörfer in die Städte. Nicht eine solche Einbeziehung,
wohl aber eine Zusammenlegung zweier Gemeinden
vollzieht sich gegenwärtig in unserer Nähe. Unter der
thatkräftigen Mitwirkung des Herrn Regierungsrathes
Amtshauptmanns Dr. Fischer ist zwischen den beiden
Gemeinden Rändler-Amtsantheil und Rändler-Ritter-
gutsantheil eine Vereinigung zu Stande gekommen,
nach welcher diese beiden Gemeinden in Zukunft nur
eine Gemeinde unter dem Namen „Rändler“ bilden